I Erläuterungen

Voraussetzungen gemäß KCGO und Abiturerlass in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung

Standardbezug
Die nachfolgend genannten Kompetenzbereiche und Einzelstandards sind für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsam.
Bewegungskompetenz
- den spezifischen konditionellen Anforderungen einer Sportart/Disziplin entsprechend trainieren (B2)
- ihr Bewegungshandeln mit geeigneten Verfahren/Methoden analysieren und die Qualität der Bewegungsausführung durch gezielte Interventionen verbessern (B9)

Urteils- und Entscheidungskompetenz
- den Stellenwert eines qualitätsorientierten Fitness- und Gesundheitstrainings beurteilen und Konsequenzen für eine verhaltenswirksame Beeinflussung des Gesundheitszustandes ableiten (U1)
- Trainingsziele festlegen und Trainingsmethoden und -inhalte hinsichtlich ihrer Eignung für geplante Adaptationsprozesse beurteilen (U4)
- ihr sportliches Handeln mit dem Wissen um die eigenen Gesundheitsressourcen reflektieren (U6)
- das Anforderungsprofil einer Sportart/Disziplin analysieren, die maßgeblichen Leistungskomponenten und Bewegungsmerkmale reflektieren und unter Verwendung der Fachsprache erläutern (U9)

Darüber hinaus können weitere, hier nicht explizit benannte Einzelstandards für die Bearbeitung der Aufgabe nachrangig bedeutsam sein, zumal die Kompetenzbereiche in engem Bezug zueinander stehen. Die Operationalisierung des Standardbezugs erfolgt in Abschnitt II.

Inhaltlicher Bezug
Die Aufgabe 1 bezieht sich auf das Themenfeld *Kondition* (Q1.1), insbesondere auf das Stichwort *Strukturmodell Kondition (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und deren Ausdifferenzierungen)*, auf das Themenfeld *Sportartspezifische Anforderungsprofile* (Q1.4), insbesondere auf das Stichwort *koordinative Fähigkeiten (Strukturmodell, Stellenwert für das motorische Lernen)* und auf das Themenfeld *Ausdauertraining* (Q2.3), insbesondere auf die Stichworte *Strukturmodell Ausdauer (Grundlagenausdauer und spezielle Ausdauer, aerobe und anaerobe Ausdauer, Kurzzeit-, Mittelzeit- und Langzeitausdauer)* und *Konzeption zur Verbesserung der eigenen Ausdauerleistungsfähigkeit (Trainingsplanung bezogen auf eine der gewählten Sportarten)*.

Die Aufgabe 2 bezieht sich auf das
Themenfeld *Lernen sportlicher Bewegungen* (Q3.1), insbesondere auf das Stichwort *Bewegungssteuerung und -regelung (Modell der Informationsaufnahme und -verarbeitung, Funktionsweise des kinästhetischen Analysators)*.

Die Aufgabe 3 bezieht sich auf das
Themenfeld *Motive sportlichen Handelns* (Q2.2), insbesondere auf das Stichwort *Gesundheitskonzepte (Risikofaktoren-Modell, Salutogenese-Modell)*.

II Lösungshinweise

In den nachfolgenden Lösungshinweisen sind alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen sind, konkret genannt und diejenigen Lösungswege aufgezeigt, welche die Prüflinge erfahrungsgemäß einschlagen werden. Lösungswege, die von den vorgegebenen abweichen, aber als gleichwertig betrachtet werden können, sind ebenso zu akzeptieren.

Aufgabe 1.1
Das Ausdaueranforderungsprofil eines heutigen Fußballspielers im Profisport kann nach folgenden Gesichtspunkten herausgearbeitet werden:
- Ausdauerbelastung: Die Ausdauerbelastung ist insgesamt sehr hoch (während der Spieldauer von 90 Minuten finden zwischen 100 und 150 Sprints statt, die Spieler legen heutzutage deutlich mehr Strecke in höchstem Tempo zurück, die in moderatem Tempo zurückgelegte Strecke ist geringer als vor 30 Jahren, die Regenerationszeiten zwischen den Sprints sind deutlich geringer).
- Grundlagenausdauer: Die Grundlagenausdauer muss sehr gut ausgebildet sein (Spielzeit von 90 Minuten mit wenig Regeneration zwischen den einzelnen Sprints).
- Bezogen auf die Gesamtzeit der Belastung: LZA 2–3 (Spielzeit von 90 Minuten), bezogen auf die Zeit der einzelnen Belastungen: KZA.
- Belastbarkeit: Die Belastbarkeit muss im anaerob-laktaziden Leistungsbereich hoch sein (hohe Anzahl intervallartiger submaximaler und maximaler Sprintleistungen in unregelmäßigen Abständen mit aktiven Erholungsphasen (Traben) dazwischen).
- Regenerationsfähigkeit: Es muss eine sehr gut ausgeprägte Regenerationsfähigkeit (hohe Anzahl an Ausdauerläufen im Regenerationsbereich mit nur kurzen Regenerationspausen) vorhanden sein.

Daraus resultierend können folgende Trainingsmethoden zugeordnet werden:
- variable (intensive) Dauermethode: Eine gute entwickelte Grundlagenausdauer bewirkt eine Erhöhung der physischen Leistungsfähigkeit, eine Optimierung der Glykogenausnutzung, Verbesserung des Laktatabbaus, Verbesserung der Umstellung zwischen anaerober und aerober Glykolyse.
- intensive Intervallmethode: Umsetzung vieler kurzer, explosiver Antritte und Sprints, Verbesserung des anaeroben Stoffwechsels, Verbesserung des Laktatabbaus, Vergrößerung der Energiespeicher, Verbesserung der Laktattoleranz

Aufgabe 1.2
Ein sportartspezifisches Training im Fußball sollte neben dem Training von Techniken und Taktiken auch konditionelle Bestandteile enthalten. Je nach thematischer Schwerpunktsetzung können diese unterschiedlich stark in den Trainingsteilen gewichtet werden.
Bei den beiden dargestellten Übungen handelt es sich um zwei Haupttrainingsteile mit dem Schwerpunkt Training der Ausdauer für Fußballer der Ü20.

Analyse Hauptteil 1
Fußballspezifische Anforderungen:
- viele kurze explosive Antritte und Sprints über eine Gesamtdauer von 20 Minuten (Beispiel: Pass zwischen den Hütchen, die Hütchen berühren und den Ball einholen)
- variable Intensitäten und ständige Tempowechsel (Beispiel: Sprint zu den Hürden)
- eine Vielzahl von Sprüngen innerhalb der vorgegebenen Zeit (Beispiel: Sprünge über die Minihürden)
- fußballspezifische Laufwege mit Richtungswechseln (Beispiel: Achterlauf, Laufen von Hütchen zu Hütchen)
- nur kurze Pausen zwischen den Belastungen, da ein ständiger Wechsel zwischen den beiden Aufgaben stattfindet und der Parcours von mehreren Spielern gleichzeitig durchlaufen werden kann

Fußballspezifische Techniken und Ballaktionen:
- Dribblings (Spieler A)
- Pässe (Spieler A)

Fazit: Die dargestellte Übung eignet sich sehr gut zum Training der fußballspezifischen Ausdauer, da eine Mischform zwischen intensiver Intervallmethode und variabler Dauermethode unter Umsetzung fußballspezifischer Techniken und Laufwege gegeben ist. Der Laufcharakter und die Aktionen, auch mit Ball, mit teilweise hohem Tempo, entsprechen den Anforderungen eines Fußballspiels. Taktisches Verhalten ist in dieser Trainingsübung nicht gesondert integriert. Durch die Integration von fußballspezifischen Elementen hinsichtlich technischer und taktischer Aspekte in einer Trainingseinheit mit

dem Schwerpunkt Ausdauer wird die Trainingszeit effektiv genutzt und die Motivation der Spieler gesteigert.

Aufgabe 2.1

- Zu Beginn des motorischen Regelkreises (Bewegungshandlung) steht ein Handlungsziel (z.B. der Korbleger).
- Bevor das Handlungsziel ausgeführt werden kann, erfolgt in den motorischen Zentren des Gehirns eine Programmierung (Sollwert). Sie ist abhängig von bereits erlernten Bewegungen und der Bewegungsvorstellung (motorisches Gedächtnis) und vom Vergleich des aktuellen Zustands des Sportlers (Istwert) mit dem Sollwert. Je erfahrener der Sportler, desto genauer ist die Programmierung.
- Der Programmierung schließt sich die efferente Impulsgebung an. Vom zentralen Nervensystem (ZNS) werden über efferente Bahnen Impulse zur Muskulatur gesendet, welche die Bewegungsausführung auslösen und steuern.
- Störgrößen (z.B. Zuschauer, Gegnerdruck oder unterschiedliche Umweltbedingungen) haben Einfluss auf die Bewegungsausführung.
- Während der Ausführung werden über die Analysatoren verschiedene Informationen (Afferenzen und im Wiederholungsfall Reafferenzen) über die eigene Bewegung, Umweltbedingungen und Störgrößen rückgemeldet.
- Die Analysatoren geben Rückmeldung über die äußere Wahrnehmung (optischer Analysator), akustische Signale und Rückmeldungen (akustischer Analysator), über die Form und die Oberfläche der berührten Gegenstände oder über Widerstände aus Luft und Wasser (taktiler Analysator), über die Lage-, Richtungs- und Beschleunigungsveränderung des Körpers im Raum (statico-dynamischer Analysator) und über die Änderung von Längen, Spannungs- und Positionsveränderungen von Muskeln, Sehnen und Gelenken (kinästhetischer Analysator).
- Dabei wird, abhängig von der Informationsaufnahme, zwischen dem inneren und dem äußeren Regelkreis unterschieden. Beim inneren Regelkreis läuft die Information über jene Sinnesorgane, die unmittelbar am oder im Körper lokalisiert sind (Kinästhesie und Gleichgewicht), beim äußeren Regelkreis hingegen visuell, auditiv und taktil über Rezeptoren in Augen, Ohren und Haut.
- In der Afferenzsynthese werden die Informationen gesammelt und zu einem aktuellen Ist-Zustand verarbeitet.
- Die aufgearbeiteten Informationen werden für spätere ähnliche Bewegungen im motorischen Gedächtnis gespeichert und gleichzeitig auch zu einem erneuten Vergleich von Soll- und Istwert herangezogen.
- Stimmen Soll- und Istwert überein, läuft das Programm weiter oder die Bewegung ist beendet. Stimmen Soll- und Istwert nicht überein, kommt es zu einer Anpassung (Regelung) der Programmierung oder bei beendeter Bewegung zu einer Speicherung im motorischen Gedächtnis.
- Im Sinne eines selbstoptimierenden Systems beginnt der Regelkreis in sehr kurzer Zeit sehr viele Male hintereinander, wenn die Bewegung nicht beendet ist. Der „Soll-Istwert-Vergleich“ kann differenzierter als zuvor ablaufen.
- Nach der Bewegungsausführung werden die Programmelemente verarbeitet und im Bewegungsgedächtnis gespeichert („kognitive Verarbeitung“). Sie stehen für spätere ähnliche Bewegungen zur Verfügung und ermöglichen eine differenziertere Programmierung.

Aufgabe 2.2

- Ausgangspunkt jeder Bewegungshandlung ist das Handlungsziel (Sollwert), welches stark von der Bewegungsvorstellung abhängt. Eine Bewegungsvorstellung ist auch ohne Sportlehrkraft erreichbar, wenn man beispielsweise Bilder, Videos oder Experten zu Demonstrationszwecken heranzieht. Eine Sportlehrkraft verfügt jedoch oft über das entsprechende Fachwissen, um solche Quellen an die Lernenden angepasst auswählen zu können, und kann auf wesentliche Aspekte hinweisen. Es sollten aber von einer Sportlehrkraft Aufgaben gestellt werden, die von Anfängern auch bewältigt werden können.
- Sowohl die Programmierung als auch die efferente Impulsgebung kommen ohne funktionale Zuordnung von Sportlehrkräften aus.

- Der Istwert im Regelkreismodell ist abhängig von Informationen, die durch die Analysatoren aufgenommen werden. Grundsätzlich können Lernende auch ohne die Unterstützung durch Lehrkräfte erfolgreich sein. Gerade bei Anfängern ist es aber sinnvoll, genaue Rückmeldungen zu bekommen, um ein klares Bild des Istwerts zu erreichen, weshalb Rückmeldungen von außen (akustisch, visuell) hilfreich sein können.

- Für den Lernerfolg ist der kinästhetische Analysator von besonderer Bedeutung, da seine Wirksamkeit besonderen Einfluss auf die Güte der Bewegung hat. Eine Ausbildung des kinästhetischen Analysators kann durch das Führen von Bewegungen oder aber durch Rückmeldungen von außen erreicht werden. Die Rückmeldungen können z.B. durch Videoaufnahmen der Bewegung oder durch Fremdinformationen (z.B. von Sportlehrkräften) mit den selbst empfundenen Informationen der Analysatoren abgeglichen werden (Afferenzsynthese). Je weiter fortgeschritten die Lernenden sind, desto weniger wichtig sind die Rückmeldungen von außen.
- Hilfestellungen durch die Lehrkraft (taktiler Analysator) können ein Bestandteil des Lernerfolgs sein.

Abschließende Einschätzung:
Die Aussage, dass dieses Modell des Bewegungslernens ohne funktionale Zuordnung von einer Sportlehrkraft auskommt, ist im Grundsatz richtig. Bewegungslernen funktioniert grundsätzlich auch ohne Lehrkraft. Allerdings kann die Unterstützung durch eine Sportlehrkraft gerade bei Anfängern hilfreich und zeitsparend sein. Dabei sollte immer eine gute Selbsteinschätzung der Lernenden im Vordergrund stehen, um selbstständig einen effektiven Soll-Istwert-Vergleich durchführen zu können oder eine ausgeprägte eigene Bewegungsvorstellung zu haben. Der Sportlehrkraft kommt dabei durch ihre Fachkenntnisse die Aufgabe zu, den Lernenden Bewegungserfahrungen zu ermöglichen, indem sie z.B. Bewegungsaufgaben stellt, welche die Lernenden im Modell des Bewegungslernens nicht überfordern und bei der Bewegungsausführung von den Lernenden selbst korrigiert und eingeschätzt werden können. Darüber hinaus können Störgrößen von einer Sportlehrkraft bewusst und gezielt eingesetzt werden und dem Leistungsstand entsprechende Lernhilfen gegeben werden.

Aufgabe 3.1
Die Lebenseinstellung Hollmanns kann wie folgt beschrieben werden:
- Jeder Mensch habe seine Gesundheit selbst in der Hand, solange seine Gesundheit nicht von unabwendbaren schweren Schicksalsschlägen massiv gestört werde.
- Geistige Aktivität, körperliches in Bewegung bleiben und soziale Bindungen seien die wesentlichen Bausteine der Gesunderhaltung und der Verzögerung des Altersprozesses.
- Bewegung sei maßgeblich wichtig für das gesamte physische und mentale System des Menschen und dessen Gesundheit.
- Körperliches Training beeinflusse die Prävention, Therapie und Rehabilitation in jedem Alter positiv.

Nicht für den Prüfling bestimmt

Die Lebenseinstellung Hollmanns kann wie folgt zu Gesundheitsmodellen in Beziehung gesetzt werden:
Risikofaktoren-Modell:
- Bewegungsmangel und körperliche Inaktivität gehören in den modernen Industrienationen zu den bedeutendsten gesundheitsgefährdenden Risikofaktoren. Die Erkenntnis, dass Bewegung für den gesamten menschlichen Organismus wichtig sei, kann zu einer festen und langfristigen Verankerung von Bewegung im Lebensalltag führen und so diesen Risikofaktor eliminieren.
- Die von Hollmann beschriebene Dimension der Auswirkungen von Bewegung auf Physis und Psyche wird aufgrund der Eindimensionalität und damit verbundenen Konzentration auf die biomedizinische Betrachtung nicht in diesem Gesundheitsmodell abgebildet.

Salutogenese-Modell:
- In der Vorstellung, jeder Mensch habe seine Gesundheit selbst in der Hand, drücken sich die im Salutogenese-Modell beschriebenen Aspekte des Gefühls der Handhabbarkeit und des Gefühls der Verstehbarkeit aus, die maßgeblich zur Entstehung des Kohärenzgefühls beitragen.
- Die von Hollmann als wesentlich bewerteten Größen geistige Aktivität, Bewegung und soziale Bindungen können als wichtige generalisierte Widerstandsressourcen betrachtet werden, die sich positiv auf das Gesundheits-Krankheits-Kontinuum auswirken. Sie stellen Resilienzfaktoren dar, die dabei helfen, schwierige Lebensphasen, Ereignisse, Krankheiten etc. (Stressoren jeglicher Art) kompensieren und überstehen zu können.
- Hollmann behauptet, Bewegung wirke sich auf Physis und Psyche aus. Diese Ansicht entspricht der Ganzheitlichkeit des salutogenetischen Modells, das nicht zwischen körperlichen und mentalen Einflüssen und Auswirkungen unterscheidet, sondern von einer gesamtumfassenden Kausalität ausgeht. Damit unterstreicht er körperliche Betätigung als Widerstandsressource in ihrer Bedeutung für den gesamten Organismus.
- Körperliche Bewegung ist somit mehr als Vermeidung eines Risikofaktors, sondern sinnstiftende (Gefühl der Sinnhaftigkeit), lebensüberdauernde Gesundheitsressource.

Aufgabe 3.2
Die Erörterung soll klar nachvollziehbare und fachlich fundierte Pro- und Kontraargumente zur Auseinandersetzung mit dem Thema enthalten. Dabei müssen grundlegende formale Kriterien einer Erörterung erfüllt sein, wobei der Schwerpunkt der Bewertung auf der inhaltlichen Argumentation liegt.

Die formale Gestaltung erfordert einen strukturierten (Einleitung mit Hinführung zum Thema, Hauptteil mit linearer oder dialektischer Erörterung der Argumente, Schlussteil mit Fazit) und in sich kohärenten Text mit klar nachvollziehbarer Argumentation.

Die Erörterung könnte zu einer Bandbreite an möglichen Lösungen führen, muss aber letztlich widerspiegeln, dass fachlich fundierte Argumente für die Erörterung der Themenfrage strukturiert genutzt werden.

Aspekte der inhaltlichen Auseinandersetzung könnten sein:
- positive Auswirkungen von Sport auf den Organismus, z.B. durch Ausdauer- oder Krafttraining ausgelöste Anpassungsprozesse
- Bedeutung des Sports für die Unfall-, Verletzungs- und Krankheitsprävention
- Sport als gesellschaftliche und psychosoziale Gesundheitsressource (z.B. politische und ökonomische Stabilität, intakte Sozialstrukturen, funktionierende Gesellschaft)
- Sport als physiologisch generalisierte Widerstandsressource und als Reduzierung von Risikofaktoren (z.B. Bewegungsmangel, Adipositas, Herzerkrankungen)
- Sport als kognitive Ressource und damit sinnstiftendes Kulturgut
- Sport als psychische Ressource und persönlichkeitsbildendes Element (Selbstbild, Selbstbewusstsein, Körperbewusstsein)

- Sport als physiologischer und psychischer Risikofaktor (Verletzungen, Risiken durch Selbstüberschätzung, Wagnis)
- Überforderung des Organismus durch Sport (Übertraining, Verschleiß einzelner Körpersysteme)
- Leistungssport als Grenzbelastung für den Organismus
- Sport als Stressor (z.B. Leistungs-/Erwartungsdruck, Belastung durch Trainingsumfänge)
- Sport als Doping/Medikamentenmissbrauch begünstigender Faktor

Ein mögliches Fazit könnte sein, dass Sport und Gesundheit sehr gut zusammenpassen und Sport ein wesentlicher die Gesundheit erhaltender und fördernder Faktor ist, insofern die sportliche Betätigung in einer Art und Weise stattfindet, die für den Organismus physisch und mental keine dauerhafte Überlastungssituation darstellt und ihn nicht in fahrlässiger Weise unnötigen Gefahren aussetzt.

III Bewertung und Beurteilung

Die Bewertung und Beurteilung erfolgt unter Beachtung der nachfolgenden Vorgaben nach § 33 der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der jeweils geltenden Fassung. Bei der Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in der deutschen Sprache sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 12 Satz 3 OAVO in Verbindung mit Anlage 9b anzuwenden.

Bei der Bewertung und Beurteilung der Übersetzungsleistung in den Fächern Latein und Altgriechisch sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 14 OAVO in Verbindung mit Anlage 9c anzuwenden.

Der Fehlerindex ist nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO zu berechnen. Für die Ermittlung der Punkte nach Anlage 9a zu § 9 Abs. 12 OAVO sowie Anlage 9c zu § 9 Abs. 14 OAVO wird jeweils der ganzzahlige nicht gerundete Prozentsatz bzw. Fehlerindex zugrunde gelegt.

Für die Bewertung in den modernen Fremdsprachen ist der „Erlass zur Bewertung und Beurteilung von schriftlichen Arbeiten in allen Grund- und Leistungskursen der neu beginnenden und fortgeführten modernen Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe, dem beruflichen Gymnasium, dem Abendgymnasium und dem Hessenkolleg“ vom 7. August 2020 (ABl. S. 519) zugrunde zu legen. Demnach erfolgt die Bewertung und Beurteilung mit der Maßgabe, dass lediglich bei der Ermittlung des Prüfungsergebnisses (Note) aus Prüfungsteil 1 und 2 gerundet wird.

Darüber hinaus sind die Vorgaben der Erlasse „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen (Abiturerlass)“ und „Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur“ in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung zu beachten.

Als Kriterien für die Bewertung und Beurteilung dienen unter Beachtung der Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe nach § 1 Abs. 2 OAVO neben dem Inhaltlichen auch die in den Kerncurricula genannten überfachlichen Kompetenzen, insbesondere die Sprachkompetenz und Wissenschaftspropädeutik; dies zeigt sich u.a. in qualitativen Merkmalen wie Strukturierung, Differenziertheit, (fach-)sprachlicher Gestaltung und Schlüssigkeit der Argumentation.

Eine Leistung ist mit **„ausreichend" (5 Punkten)** zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen grundsätzlich nachgewiesen werden und in
Aufgabe 1
- das Ausdaueranforderungsprofil eines heutigen Fußballspielers im Profisport in Grundzügen herausgearbeitet und diesem ansatzweise geeignete Ausdauertrainingsmethoden zugeordnet werden,
- die dargestellten Übungen in Grundzügen hinsichtlich ihrer sportartspezifischen Eignung analysiert werden,

Aufgabe 2
- der Ablauf des Modells des motorischen Regelkreises in seinen Grundzügen richtig erläutert wird,
- die Aussage zur Rolle der Lehrkraft in grober Art und Weise überprüft wird,

Aufgabe 3
- die Lebenseinstellung Hollmanns in Grundzügen beschrieben und ansatzweise zu mindestens einem bekannten Gesundheitsmodell in Beziehung gesetzt wird,
- in sich schlüssiger Art und Weise in Grundzügen die Fragestellung erörtert wird.

Eine Leistung ist mit **„gut" (11 Punkten)** zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen weitgehend nachgewiesen werden und in
Aufgabe 1
- das Ausdaueranforderungsprofil eines heutigen Fußballspielers im Profisport differenziert herausgearbeitet und diesem gut nachvollziehbar geeignete Ausdauertrainingsmethoden zugeordnet werden,
- die dargestellten Übungen umfassend hinsichtlich ihrer sportartspezifischen Eignung analysiert werden,

Aufgabe 2
- der Ablauf des Modells des motorischen Regelkreises überzeugend erläutert wird,
- die Aussage zur Rolle der Lehrkraft differenziert überprüft wird,

Aufgabe 3
- die Lebenseinstellung Hollmanns vollständig zutreffend beschrieben und überzeugend zu ihnen bekannten Gesundheitsmodellen in Beziehung gesetzt wird,
- in kohärenter Form umfassend und detailliert die Fragestellung erörtert wird.

Gewichtung der Aufgaben und Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen

Aufgabe	Bewertungseinheiten in den Anforderungsbereichen			Summe
	AFB I	AFB II	AFB III	
1.1	10	5		**15**
1.2	5	10		**15**
2.1	5	10		**15**
2.2		5	10	**15**
3.1	10	10		**20**
3.2			20	**20**
Summe	**30**	**40**	**30**	**100**

Die auf die Anforderungsbereiche verteilten Bewertungseinheiten innerhalb der Aufgaben sind als Richtwerte zu verstehen.